

# *Energieholzförderung durch den Kanton Zug*

Medien- und Informationsveranstaltung  
Montag 23. September 2002, 16.30 Uhr

## *Einführung von Regierungsrätin Brigitte Profos, Zug*

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Wir haben Sie an einen speziellen Ort eingeladen. Hier wollen wir Ihnen plastisch vor Augen führen, welches Ziel die geplante **Energieholzförderung** hat. Wir freuen uns, dass unser Vorhaben Ihr Interesse findet und ich begrüsse Sie, Vertreter aus Gemeinden, von Nutzer-Verbänden, der Holzindustrie und der Medien.

Ich werde zuerst den Blick vom Waldrand und von unseren kleinräumigen Zuger Verhältnissen weg in die geographische, aber auch zeitliche Ferne lenken. Dabei komme ich auch auf die Frage zu sprechen, welche Bedeutung das Vorhaben der Energieholzförderung im **ökologisch globalen Zusammenhang** hat.

Im Anschluss an meine Einführung wird Ihnen Kantonsförster Martin Winkler das Energieförderungsprogramm vorstellen.

Vor meinen Gedanken zum globalen Zusammenhang ein Hinweis auf die politische Agenda. Der Regierungsrat hat das Förderprogramm gutgeheissen und einen Betrag dafür ins **Budget** des nächsten Jahres aufgenommen. Das Budget wird im Dezember vom Kantonsrat behandelt. Trotz des Vorbehaltes der Budgetgenehmigung wollen wir Sie aber frühzeitig über unser Vorhaben informieren.

Sie erinnern sich an den ersten Erdgipfel in Rio 1992. Der besonders im Kanton Zug bekannte Schweizer Industrielle Stephan Schmidheiny hat damals mit dem Buch „Kurswechsel: Globale unternehmerische Perspektiven für Entwicklung und Umwelt“ Aufmerksamkeit geweckt. Zusammen mit einem internationalen Gremium von 48 führenden Industriellen macht er darin auf die ökologische Verantwortung der Industrie aufmerksam. Der erste Erdgipfel von Rio formulierte als Hauptziel: Die Welt muss sich künftig **nachhaltig**, das heisst langfristig positiv für Menschen und Umwelt, entwickeln. Die Nachhaltigkeit gilt in dreifacher Hinsicht:

- ökologisch
- ökonomisch
- sozial

Pünktlich zum zweiten Erdgipfel in Johannesburg in diesem Jahr erschien ein weiteres Buch, an dem Stephan Schmidheiny wieder als Autor beteiligt war. Die Verfasser sind sich einig, dass nachhal-

tige Entwicklung nicht nur einen Nutzen für die Wirtschaft selbst bringt, sondern auch wesentlich zur Lösung von sozialen und ökologischen Problemen beiträgt. Durch die 67 Fallstudien des neuen Buches zieht sich wie ein roter Faden die Erkenntnis, dass **Unternehmen, welche soziale und ökologische Aspekte in ihr unternehmerisches Handeln einbeziehen, auf unterschiedlichste Art und Weise davon profitieren**. Ich bin überzeugt, dass die Autoren mit dieser Feststellung langfristig recht bekommen werden.

Das **Kyoto-Protokoll** als Folge des ersten Erdgipfels in Rio belegt, dass die Klimaerwärmung in erster Linie das Ergebnis menschlicher Aktivitäten ist. Wir wissen, dass die Erwärmung unserer Atmosphäre gravierende Auswirkungen hat.

Am Erdgipfel von Johannesburg (2002) ging es in erster Linie um die Umsetzung der Programme für Umweltschutz und Armutskämpfung. Zu den umstrittensten Punkten gehörte an diesem Erdgipfel das Kapitel Energiepolitik und zwar die konkrete **Förderung erneuerbarer Energien**. Die EU versuchte vergeblich, den Anteil erneuerbarer Energien auf mindestens 15 Prozent bis im Jahr 2010 festzusetzen.

Erfreulicherweise haben am Gipfel in Johannesburg Staaten wie Russland und China die Unterzeichnung des Kyoto-Protokolls in Aussicht gestellt. Die Schweiz soll sich ebenfalls an den gemeinsamen Anstrengungen zur Reduktion der Treibhausgase beteiligen. Mit der bevorstehenden Ratifizierung des Kyoto-Protokolls verpflichtet sich die Schweiz, ihre Emissionen bis zum Zeitraum von 2008 bis 2012 um 8 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu vermindern. Wichtigstes Treibhausgas ist Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>).

Im Bereich der **erneuerbaren Energien** kann der **Zuger Wald** für den Kanton Zug einen wichtigen Beitrag leisten. Holz ist ein erneuerbarer Energiestoff und steht im Kanton Zug in grossem Mass zur Verfügung. Eine stärkere Nutzung von Energieholz hat mehrere positive Wirkungen:

- die Kohlendioxid-Emissionen werden gesenkt
- die zu hohen Holzvorräte im Zugerwald werden reduziert
- der Wald wird durch erhöhte Nutzung verjüngt und somit vitaler und stabiler
- das ergibt eine positive Auswirkung auf seine Erholungs- und Schutzfunktion.

Dass die Schutzfunktion des Waldes von grosser Bedeutung ist, haben wir im letzten Juni aus nächster Nähe erlebt.

Die Antwort auf die Frage nach der ökologischen Bedeutung der Energieholzförderung lautet also: Die Energieholzförderung leistet einen zwar kleinen aber konkreten Beitrag an die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Viele solcher Schritte ergeben schliesslich, dass wir das (notwendige) Ziel erreichen. Darum lohnt sich hier unser Einsatz.

Martin Winkler wird Sie über das Förderungsprogramm für Energieholz informieren, wie es vom Regierungsrat zuhanden des Budgets verabschiedet wurde.